

Jahresbericht Pro Velo Luzern 2020



Vorstand

Was für ein Jahr, das 2020. Das Corona Jahr war auch für Pro Velo Luzern ein sehr spezielles, mit negativen, aber auch positiven Highlights.

Der Lockdown und die weiteren Massnahmen aufgrund der Corona Pandemie zwangen uns, unsere etablierten Veranstaltungen und Aktivitäten abzusagen. So traf es unsere Frühlings-Velobörse im März, die Velofahrkurse konnten erst im Juni starten und unsere auf Ende April anberaumte Mitgliederversammlung mussten wir ebenfalls verschieben. Soweit die negativen Aspekte.

Es gibt aber auch vieles Erfreuliches zu berichten. Der Vorstand hat an sechs Sitzungen (vor Ort und sodann digital) getagt und so Einiges beschlossen und neu lanciert. Das Jahr startete nämlich fulminant. Gleich zu Jahresbeginn durften wir an der ersten Vorstandssitzung vier Gäste begrüßen. Alle vier haben Interesse an der Vorstandsmitarbeit bekundet. Ueli Leber, Katharina Odermatt, Thomas Spöring und Lukas von Wyl haben sich sodann auch entschlossen, aktiv bei Pro Velo im Vorstand mitzuarbeiten. Toll! Herzlich willkommen. Alle vier sind gerade fest in die Pedale getreten. Das macht Freude und motivierte auch die langjährigen Vorstandsmitglieder.

Einer der wenigen schönen Nebeneffekten von Corona waren die vielen Velos, die vermehrt in den Städten unterwegs waren. Dies hat den Vorstand zu einer Aktion am internationalen Tag des Velos, am 3. Juni bewogen. Wir waren mit Kreide unterwegs und haben markante Punkte der Veloinfrastruktur markiert. Mit den Slogans «Gute Fahrt» und «Mehr Platz fürs Velo» haben wir gute Velostrecken belohnt, bzw. auf wunde Punkte hingewiesen. Leider sind die gefährlichen, ungenügenden Stellen noch immer in der Überzahl. Wir arbeiten daran, dass diese kontinuierlich abnehmen.

Einen grossen Schritt dazu haben wir Ende August gemacht: Wir lancierten unsere städtische Initiative «Luzerner Velonetz, jetzt» mit der Forderung eines Netzes aus sternförmigen und tangentialen Velobahnen in der Stadt Luzern. Die Unterschriftensammlung lief sehr erfreulich. Es

schien fast so, als hätten die Velofahrerinnen und Velofahrer auf unsere Initiative gewartet. Ebenso enttäuscht waren die, die gerne unterschrieben hätten, aber nicht durften, weil sie aus einer

Agglomerationsgemeinde und damit in der Stadt nicht stimmberechtigt sind. Alles in allem sind schlussendlich 1617 gültige Unterschriften zusammengekommen. 800 wären nötig gewesen. Die Initiative ist ein gelungenes Projekt und macht Lust auf mehr. Der Vorstand ist daran, abzuklären, inwiefern weitere Initiativen in den Agglomerationsgemeinden aufgeleitet werden können. Auch da gibt es grossen Handlungsbedarf bei der Veloinfrastruktur.

An der diesjährigen MV wäre Rücktritte und Wahltraktanden angestanden. Da die MV abgesagt wurde, konnten wir diese jedoch nicht vornehmen. So arbeitete der Vorstand in diesem Jahr mit einer grösseren Zahl an und nicht formell bestätigten Mitgliedern. Ich möchte mich bei Nico, Cornelis und Thomas Scherer für die Bereitschaft bedanken, doch noch ein (engagiertes) Jahr anzuhängen. Aber ebenso herzlich bei Lukas, Ueli, Katharina und Thomas Spöring, dass sie ohne formelle Wahl in den Vorstand, bereits im Vorstand mitgearbeitet haben.

Das letzte Jahr war ein besonderes Jahr. Es verlangte von uns allen Besonnenheit, Vorausdenken, Mut, Umsicht und vor allem Flexibilität. Unsere Geschäftsleiterin hat in diesem unruhigen Jahr die Ruhe bewahrt. Herzlichen Dank Barbara für deine grossartige Arbeit auf unserer Geschäftsstelle. Und last but not least, ohne all unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer wären wir nicht da, wo wir sind. Danke für Euer Mittun!

Korintha Bärtsch

Planungsgruppe ProVelo/VCS Luzern

Infolge der Corona-Situation konnten wir lediglich zwei statt fünf Sitzungen im 2020 abhalten. Nichts desto trotz, das Jahr war geprägt von unzähligen Mitwirkungsveranstaltungen, Planaufgaben, Vernehmlassungen, Einsprachen und Workshops. Für Pro Velo sind diese Veranstaltungen eine gute Gelegenheit, direkt mit den Behörden und Planenden ins Gespräch zu kommen bzw. unsere Sichtweisen dazulegen. Das führt bei unseren Gesprächspartnern manchmal zu einem aha-Effekt: «Das habe ich gar nicht gewusst». Es fragt sich allerdings zunehmend, ob es Sache von Pro Velo ist, den Fachplanern die Arbeit abzunehmen.

Die Tabelle zeigt eine Auswahl von Themen und Veranstaltungen, mit denen sich die Mitglieder der Planungsgruppe im letzten Jahr beschäftigt haben. (Tabelle s. sep. Dokument).

Christof Studhalter

DEFI VELO

Auch DEFI VELO war vom Lockdown betroffen. In der dritten Luzerner Saison mussten die Ausbildungskurse für neue Leiter*innen abgesagt werden. Ebenso konnten im Frühjahr keine Qualis stattfinden. Glücklicherweise durften wir die Saison, unter Anwendung unseres Schutzkonzeptes, im Herbst an der Kantonsschule Reussbühl doch noch starten. Wiederum haben sich sechs Klassen für das Projekt angemeldet. Die Schüler*innen hatten Spass und fleissig Punkte gesammelt. Alle Klassen haben sich für den Final im kommenden Jahr qualifiziert.

Korintha Bärtsch

Kommunikation

Velofahren liegt im Trend – das steigende Klimabewusstsein der Bevölkerung und Corona befeuern diese Entwicklung zusätzlich. Auf die Mitgliederzahlen von PVL hat sich dies bisher aber kaum ausgewirkt: Sie sind stagnierend bis leicht rückläufig. Auch trafen wir wiederholt auf Velofahrer*innen, die noch nie von Pro Velo Luzern gehört haben oder sich zumindest nicht viel darunter vorstellen können. Der Vorstand von PVL möchte daran etwas ändern und hat vor gut einem Jahr die Aktivgruppe «Kommunikation» ins Leben gerufen.

Die Gruppe, bestehend aus Lukas Von Wyl, Ueli Leber und mir, wird begleitet von unserer Geschäftsführerin Barbara Irniger und im Bereich des Webauftritts unterstützt von Simon Infanger. Das Ziel ist es langfristig mehr Mitglieder für PVL zu gewinnen, denn mehr Mitglieder = mehr Möglichkeiten, um die Anliegen der Velocommunity zu unterstützen. Damit dies gelingt, möchten wir an unserem Webauftritt arbeiten aber auch in der analogen Welt durch verschiedene Aktionen vermehrt auf PVL aufmerksam machen – ganz nach dem Motto: Gutes Tun UND darüber sprechen.

Im Jahr 2020 haben wir uns 3x zu Sitzungen getroffen. Der Fokus lag dabei insbesondere beim Thema Webauftritt. Hilfreich war, dass Pro Velo Schweiz einen mehrstündigen Workshop im Bereich *Social Media* angeboten hat, den wir online absolvierten. Daraus resultierte unter anderem eine systematischere und professionellere Wartung unserer Facebookseite. (Reinschauen lohnt sich!) Weiter wurde im vergangenen Jahr viel in das Aufgleisen einer neuen Website investiert, welche nun unter dem bisherigen Link www.proveloluzern.ch zur Verfügung steht. In positiver Erinnerung bleibt zudem die Kreideaktion am Tag des Velos, bei der wir dank spontaner Unterstützung einiger Pro Velo Mitglieder auf uns aufmerksam machen konnten (siehe Fotos).

Ich möchte mich an dieser Stelle herzlichst bei Lukas bedanken, der mit seiner Energie und Zuverlässigkeit äusserst viel in kurzer Zeit aufbauen konnte. Nicht minder wichtig waren meine anderen Gspändli Barbara, Ueli und Simon. Es ist eine Freude mit euch zusammen etwas bewegen zu können. Danke für euer Engagement!

Carmen Amrein

Velo-Alltagwoche

Die Merci-Cyclistes Aktion und der traditionelle Veloausflug fiel dieses Jahr komplett dem Coronavirus zum Opfer. Sie wären am 3. Juni bzw. am 6. Juni geplant gewesen. Kein Schoggitaler, kein Ausflug, und auch kein Bike-to-Work-Apéro!

Im Herbst gab es für uns dann doch noch die Chance, das Versäumte in einer gewissen Weise nachzuholen. Die Stadt Luzern führte am 9. September 2020 eine Dankesaktion für den Klimaschutz durch. Sie wollte sich bei allen bedanken, welche im Alltag mit dem Velo, zu Fuss oder mit dem ÖV unterwegs sind. Freiwillige Helfer und Helferinnen der Pro Velo übernahmen den Teil der Velofahrenden und verteilten an den bewährten Orten in der Stadt Schöggeli und Sticker als Dankeschön für ein umweltschonendes Unterwegssein. Ein Schöggeli ist natürlich nicht ein Schoggitaler – entsprechend war die Übergabe ein wenig heikler- aber Hauptsache Schoggi. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle für die Freiwilligen der Pro Velo, die auch im Herbst zur Stelle waren.

Als hätte es das Virus darauf abgesehen: Es war die letzte „Veloalltagswoche“ in der bestehenden Arbeitsgruppe. Monika Röthlin, Beatrice Wydler, Cornelis Heijman und Brigitte Vonwil haben sich entschieden, die seit Jahren wiederkehrende Organisation nicht mehr zu übernehmen.

Und prompt konnten wir den Anlass nicht mehr in der traditionellen Form im traditionellen Monat Juni durchführen. War das ein Omen für Veränderungen? Allenfalls gibt es ja neue Interessierte, welche die Velo-Alltagswoche mit neuen Ideen beleben wollen? Wir sind gerne bereit, unser Wissen weiterzugeben.

Brigitte Vonwil

Velobörse

Auch bezüglich der Velobörsen entpuppte sich das Jahr 2020 als ein aussergewöhnliches Jahr. Es fing im Frühling damit an, dass wir trotz umsichtiger Planung auf den letzten Metern noch gestoppt wurden. Aufgrund von steigenden Infektionszahlen mit Covid 19, wurde am 16. März 20 der Lockdown in der ganzen Schweiz ausgerufen. Das bedeutete den Todesstoss für die Frühlings-Velobörse vom 21. März 20. Da half alles nichts, auch nicht die Befürchtungen, was das für die Finanzen von Pro Velo Luzern bedeuten würde. Es gab anderes, wichtigeres, wie die Gesundheit oder die Belastung der Spitäler.

Dann kam der Herbst und mit ihm wieder eine Planung ins Ungewisse. Um die Ausgaben zu minimieren, entschieden wir uns, weniger Werbung in Form von Plakaten zu lancieren, dafür stärker auf social media präsent zu sein. Und es hat sich gelohnt.

Nicht nur erhielten wir die Bewilligung für Samstag, 12.9.20, zur Durchführung der Velobörse am Nationalquai, sondern es wurde auch die bis anhin verkaufsstärkste Herbst-Velobörse, was uns unglaublich freute.

Trotz vorgenommenen Veränderungen wie z.B. dass die Fahrräder am Morgen nicht besichtigt werden konnten, liessen es sich viele Menschen nicht nehmen, an diesem wunderschönen Spätsommertag ein Fahrrad zu erwerben. Nicht einmal die sich teilweise bis zum Rotlicht des Luzernerhofs ausdehnende Schlange schreckte ab. Geduldig wartend, mit viel Verständnis für die Maskenpflicht und die Einlassbeschränkung (jeweils nur 100 Personen auf dem Platz), waren wir alle froh, dass die Börse überhaupt stattfinden konnte.

Mit diesem besonderen Ereignis verabschiedete ich mich als hauptverantwortliche Organisatorin der Velobörse und übergebe das Amt an Alice und Cornelis Heijman. Damit ist die Weiterführung der Velobörsen garantiert. Vielen Dank euch beiden und für all die bereichernden Begegnungen und die vielen Erfahrungen, die ich sammeln durfte.

Patrizia Mantz

Velofahrkurse 2020

Wir schauen auf eine spezielle Velofahrkurssaison 2020 zurück. Trotz Corona konnten wir zwei Velofahrkurse durchführen, im Würzenbach und in Littau. Der Kurs im Würzenbach war gut besucht. In Littau konnte der Kurs mangels Anmeldungen nur an einem Halbttag durchgeführt werden.

Die nächste Velofahrkurssaison 2021 ist in Planung. Wir werden erstmals einen Kurs im Schulhaus Peter Halter in Hochdorf mitinitiiieren. Dabei werden wir von der Elternmitwirkung des Schulhauses und von Pro Velo Sursee unterstützt. Das Einzugsgebiet ist Hochdorf, Eschenbach und Ballwil.

Die Coronazeit hat viele Personen wieder auf das Velo zurückgebracht, insbesondere bei den E-Bikes. Daher werden wir vermehrt den C-Kurs für Jugendliche und Erwachsene und die E-Bike Ausfahrten bewerben. Ein E-Bike und zwei C Kurse werden im regulären Kursprogramm ausgeschrieben. Zusätzlich können sich Interessenten für eine E-Bike Ausfahrt auch datumsunabhängig bei info@proveloluzern.ch anmelden. Bei mindestens 4 Personen wird dann ein individuelles Datum gesucht, an dem die Ausfahrt stattfinden wird.

In den C und E-Bike Kursen werden individuell gewünschte Routen der Teilnehmenden angeschaut und gefahren, sowie richtiges und sicheres Kreiselfahren geübt. Das Ziel dieser Kurse ist es, auf sicheren Wegen durch die Stadt Luzern mit dem Velo oder E Bike zu fahren.

Wir würden uns sehr freuen, Sie in einem dieser Kurse begrüßen zu dürfen.

Ein grosses Dankschön allen unseren Leiterinnen und Leitern für Ihre Bereitschaft und Zusammenarbeit in den Kursen. Die Teilnehmenden - Kinder, Jugendliche und Erwachsene schätzen eure Arbeit sehr. Durch die spezielle Situation konnten wir uns leider nicht alle treffen. Daher freue ich mich sehr auf die Saison 2021 mit euch.

Andreas Föcker

Velofahrkurse für Migrantinnen



Wie wohl in ziemlich allen Lebensbereichen ist das Virus auch am Velokurs für Migrantinnen nicht spurlos vorbei gegangen. Obwohl wir den Frühlingskurs absagen mussten, konnten wir im 2020 einiges bewegen: Ganz spontan haben wir im Juni an vier Mittwochnachmittagen ein «offenes Velofahren» für Migrantinnen angeboten. In den Sommerferien verabschiedeten wir uns vom St.-Karli-Schulhausplatz, welcher uns aufgrund von Umbauten nicht mehr zu Verfügung steht.

Unser neues Kurslokal ist das Wartegg-Schulhaus, wo wir mit dem Herbstkurs einen tollen Auftakt hatten. Mit kleinen persönlichen Highlights und Erlebnissen geben wir Einblicke in unseren Herbstkurs 2020:

Gegen Ende eines Kursabends beobachte ich, wie eine Frau, die noch am Üben ist, das Velo zu zähmen, immer weiter in Richtung eines steilabfallenden Weges zur Strasse fährt. "Achtung! Stopp! Stopp!" rufe ich ihr zu und renne ihr nach. Zielstrebig fährt sie den Weg nach unten, bremst am Ende des Weges und schaut erstaunt in meine Richtung. Ihr Blick scheint zu fragen, was denn los sei. "Entschuldigung, ich wusste nicht ob du schnell genug bremsen kannst", entschuldigte ich mich. "Das wusste ich auch nicht" antwortet die Frau lachend.

Velofahren im Erwachsenenalter lernen braucht viel Mut. Um vorwärts zu kommen, müssen immer wieder Grenzen ausgelotet und Ängste überwunden werden. Wir staunen immer wieder, mit welchem Durchhaltewille sich die Frauen ans Velofahren machen:

Eine Frau fragt mich, wie ich es schaffe, so lange auf dem Velo zu sitzen. Ihr Po und ihre Beine schmerzen immer nach dem Kurs und die Erholung brauche eine Woche. Und dann ist schon wieder Mittwoch! Drei Wochen später erzählt sie ganz freudig, dass sie letzte Woche das erste Mal keine Schmerzen hatte: „Jetzt habe ich auch richtige Velofahrerinnen-Beine!“

Es ist für uns immer wieder eindrücklich zu sehen, welches Selbstvertrauen den Frauen die eigenen Erfolge verleiht. Die Fähigkeit Rückschläge wegstecken zu können und im wahrsten Sinne des Wortes «wieder aufsteigen» zu können, zeigt sich in diesem Highlight:

Zu Beginn des Kurses wirkt eine Teilnehmerin unsicher und sagt: «Ich kann gar nicht Velo fahren, das ist so schwierig für mich wie fliegen lernen!» Im Verlauf des ersten Kursabends scheinen ihr tatsächlich schon «Flügel zu wachsen» und sie kann bereits die ersten Meter mit dem Velo zurücklegen. Doch aller Anfang ist schwer, und wer Fliegen lernt, muss an irgend einem Punkt auch ans Landen denken: Nach einer Abwärtsfahrt kann sie leider nicht mehr bremsen und fällt hart hin – sie ist ganz benommen, ihr Helm kaputt. Am nächsten Tag frage ich sie per SMS, wie es ihr nach ihren ersten Flugversuchen gehe und ob sie dem Fliegen nochmals eine Chance gebe. Die Antwort kommt postwendend: «Klar komme ich wieder - das Gefühl zu fliegen ist so traumhaft; ich gebe nicht auf!»

«Velofahren ist wie Fliegen» - setzt man sich als Person mit jahrelanger Veloerfahrung mit diesem Gedanken auf das Velo, wird einem die Leichtigkeit und Lebensfreude des Velofahrens selbst wieder auf sehr schöne Weise bewusst. Das Beispiel einer Frau, die dank grossem Durchhaltewille nun regelmässig in der Stadt unterwegs ist, zeigt unser nächstes Erlebnis:

M. war Teilnehmerin in unserem allerersten Kurs vor drei Jahren. Nach einem Jahr Unterbruch ist sie nun wieder an jedem Kursabend und bei jedem Wetter dabei. Dank 1:1 Betreuung unternimmt sie grosse Velotouren durch die Stadt. , Am letzten Kursabend teilt sie uns mit: «Es hat jetzt Klick gemacht! Ich fühle mich jetzt wirklich sicher alleine durch die Stadt zu fahren und möchte gerne anderen Teilnehmerinnen das Velofahren beibringen.»

Dieses Beispiel zeigt, dass es von den ersten Runden über den Schulhausplatz bis zum sicheren Fahren im Verkehr ein langer Weg ist. Highlight Nummer 5 zeigt, dass es neben dem Willen und dem Mut der Teilnehmerinnen für das Gelingen unserer Kurse noch etwas ganz anderes unverzichtbar wichtig ist:

Es ist der zweite Kursabend am neuen Kursort beim Wartegg-Schulhaus. Die Platzverhältnisse und Abläufe sind noch ungewohnt. Da wir vor dem Kurs wenige Anmeldungen hatten, nehmen wir laufend noch neue Teilnehmerinnen auf. Neue Teilnehmerinnen stehen auf dem Platz; sie brauchen ein passendes Velo und erste geduldige Instruktionen der Helferinnen, die an diesem Abend auch knapp an der Zahl sind. Alles in Allem startet der Kursabend chaotisch, wird jedoch trotzdem zu einem tollen Abend für unsere Teilnehmerinnen. Wieso? Unsere Helferinnen denken mit, übernehmen Verantwortung, sie packen dort an, wo spontan Unterstützung gebraucht wird und machen das alles erst noch mit einem Lächeln auf dem Gesicht.

So möchten wir an dieser Stelle ein riesiges DANKE SCHÖN an unsere Helferinnen aussprechen! Ohne euch wären unsere Kurse nicht möglich und wir sind euch unendlich dankbar. Ein weiterer grosser Dank geht an die Helferinnen in unserem Kinderhütendienst. Sie betreuen die Kinder, während die Frauen das Velo fahren üben. Von den Lerngelegenheiten, die sich für die Kinder in diesem Angebot bieten, wird in Erlebnis Nummer 6 berichtet:

Im Kinderhütendienst spielen die Kinder nicht nur, sie lernen auch voneinander. Zum Beispiel liest uns ein Junge immer wieder gerne aus Büchern vor. Ein kleines Mädchen hört jedes Mal aufmerksam zu. An einem Abend, als der Junge erneut etwas vorliest, setzt sich das Mädchen neben den Jungen, nimmt ein Buch in die Hand und beginnt ebenfalls zu "lesen". Wir schauen uns alle an und müssen schmunzeln.

Nun freuen wir uns auf viele weitere lustige, erstaunliche, freudige und unvergessliche Geschichten im 2021!

Lara Fabel